



Dr. Hans Wolter,
Bundesweiter Koordinator
des Gesunde Städte Netzwerks

Es ist mir eine Freude **Sie heute zum vierten Kompetenzforum des GSN zu begrüßen.**

Ich möchte gleich zum fachpolitischen Background unseres Kompetenzforums kommen: Das GSN beteiligt sich an der Diskussion um das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention seit dem Jahr 2000 mit eigenen Stellungnahmen, bei Anhörungen im Bundestag, bei Fachtagungen u.ä. .

In der großen Politik führte das leider zu keiner Beschleunigung. Die ersten gemeinsamen Eckpunkte zu dem Gesetz wurden im September 2004 von Bund und Ländern gemeinsam vorgelegt, wir alle wissen, wie lange es dann noch dauerte, bis dieses Gesetz beschlossen wurde, nämlich 2015, geltend ab dem 1.1.2016.

Ich sehe mindestens zwei hier im Raum, die noch länger an der Debatte beteiligt sind, nämlich Thomas Altgeld, seit 1993 in der Geschäftsführung der Landesvereinigung für Gesundheit in Niedersachsen tätig und Professor Rolf Rosenbrock, der mir einmal erzählte, dass er zusammen mit den damals in Deutschland noch raren Public-Health-Kollegen die ersten Forderungen nach einem solchen Gesetz Ende der 80er Jahre gestellt hat.

Beide sind heute unsere Experten und wir sind sehr froh über Ihre Mitwirkung. Ebenso über das von Anne Janz, Stadträtin unserer

Mitgliedskommune Kassel und als Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Deutschen Städtetages seit 2011 hervorragend engagiert in der Fachdebatte um die richtigen Wege in der kommunalen Gesundheitsförderung. Morgen früh hören wir Dr. Kortevoß vom hessischen Verband der Ersatzkassen, der anstelle von Jens Hupfeld eine strategische Einordnung der bisherigen Wirkungen des Gesetzes aus Sicht der Kassen vornehmen wird.

Nun möchten wir eines nicht: Nämlich dass Sie als Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor so viel Kompetenz erstarren. Im Gegenteil:

Unsere Kompetenzforen im Gesunde Städte-Netzwerk verstehen sich immer als eine Triade. Sie soll Expertise, Good practice und kollegialen Austausch gleichermaßen beinhalten. Eine solche Triade ist unserer Überzeugung nach unverzichtbares Elementen von Kompetenz und der Kunst, „harte Bretter langsam zu bohren“, wie Max Weber es formulierte.

Speziell zum kollegialen Austausch eine Anmerkung, die mir wichtig ist: Wer kennt das nicht: Fachveranstaltungen, Kongresse u.ä.: Alle loben ihre Beiträge und Projekte in den höchsten Tönen, wir auch, und belehren uns über den richtigen Weg. Was in der Umsetzung **nicht** geklappt hat, wird in der Regel verschwiegen. Schon in der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung von 1986 wurde unter der Strategie „Eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik entwickeln“ folgendes gefordert:

„Eine Politik der Gesundheitsförderung muss Hindernisse identifizieren, die einer gesundheitsgerechteren Gestaltung politischer Entscheidungen und Programme entgegenstehen. Sie muss Möglichkeiten einer Überwindung dieser Hemmnisse und Interessensgegensätze bereitstellen.“

Soweit das Zitat.

Insofern will das Gesunde Städte-Netzwerk dieses Kompetenzforum vor allem als Erfahrungswerkstatt verstanden wissen. Und wir freuen

uns darüber , dass über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer heute aus den unterschiedlichsten Fach- und Kompetenzbereichen im Gesundheitswesen, aus bürgerschaftlichen Initiativen und Selbsthilfegruppen und aus der Kommunalpolitik hierher gekommen sind.

Zum Schluss unser großes Dankeschön an die Mitgliedskommune Kassel, Frau Janz, an das Gesundheitsamt der Region Kassel und seine Leiterin Frau Müller und an unseren Kollegen im Gesunde Städte-Netzwerk und zuständigem Koordinator von Kassel, Markus Heckenhahn.

Ich lade Sie also für heute und morgen zum intensiven kollegialen Erfahrungsaustausch ein - untereinander und in den spannenden Workshops. Anregungen durch die Vorträge heute und morgen früh! Bewerten sie alles Gehörte und investieren Sie Ihre Ideen und Vorschläge gemeinsam mit uns in eine gesündere Zukunft in Städten und Gemeinden.